

# SÜDKURIER

Schwarzwald-Baar-Kreis

## Flugplatz braucht mehr Geld

08.07.2014

Von Jürgen Dreher



**Einrichtung ist „chronisch unterfinanziert“. Kreistagsausschuss zeigt sich sehr offen für Hilfe.**

Die Flugplatz Donaueschingen-Villingen GmbH ist chronisch unterfinanziert und braucht künftig mehr Geld von ihren Gesellschaftern: Gegen diese durchaus selbstkritische Einsicht sträubte sich gestern keiner der Kreisräte im Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft. Denn auch der Schwarzwald-Baar-Kreis gehört mit 27,03 Prozent Anteil an der GmbH zu den drei größten Anteilseignern des Verkehrslandeplatzes.

Anlass dieser Erkenntnis war die Präsentation des Jahresabschlusses 2013 durch Geschäftsführer Michael Schlereth. 2013 wurde demnach bei einer Bilanzsumme von 1,33 Millionen Euro ein Defizit von 12 000 Euro errechnet, 2012 war die Finanzlücke sogar noch bei 32 000 Euro gelegen. Das verbesserte Ergebnis gelang aber nur, weil Schlereth „praktisch alle Ausgaben“ stoppte, die nicht unabwendbar waren. Sogar die begonnene Risse-Sanierung der Start- und Landebahn wurde unterbrochen und soll erst nach zwei Jahren Pause fortgesetzt werden.

Immerhin, so Schlereth, sei er für 2014 optimistisch: Die insgesamt guten Witterungsbedingungen im ersten Halbjahr hätten für mehr Flugbewegungen (er rechnet fürs Gesamtjahr mit plus zehn Prozent) und damit Gebühreneinnahmen gesorgt. 2016 soll eine weitere große Halle zum Unterstellen von Flugzeugen entstehen. Sie rentiere sich dank schon feststehender Vollausslastung von alleine. Nicht zuletzt freut er sich über zu erwartende Gebühren, nachdem ein zweiter Hagelflieger auf dem Flugplatz stationiert werden soll. Als Investition soll es dieses Jahr noch einen Carport für das neue Feuerwehrauto geben – wobei es sich allerdings, wie Landrat Sven Hinterseh betonte, um ein für 15 000 Euro gebraucht erstandenes, „bitter notwendiges“ Löschfahrzeug handelt.

„Wir diskutieren viel über die Verbesserung unserer Infrastruktur im Bereich Straße und Schiene“, so Landrat Sven Hinterseh, „aber wir dürfen dabei nicht vergessen, dass auch der Flugplatz von großer

**Zeit für Solarthermie**

[paradigma.de/solaranlage/](http://paradigma.de/solaranlage/)

Höchste solare Erträge mit dem **Paradigma AQUA**

Bedeutung für die Wirtschaft bei uns im Schwarzwald-Baar-Kreis und in der Region ist“. Es sei notwendig, mit den anderen Gesellschaftern zu prüfen, „ob die finanzielle Ausstattung auskömmlich ist“.

Dem konnte CDU-Fraktionssprecher Thorsten Frei, als ehemaliger Donaueschinger OB selber bestens mit der Materie vertraut, nur zustimmen: „Die Zuschüsse der Gesellschafter wurden seit Jahrzehnten nie angepasst und vor zwölf Jahren in einer finanziell schwierigen Zeit sogar um im zweistelligen Prozent noch gekürzt“. Schlereth sei kein Vorwurf zu machen, im Gegenteil: Er habe die Ausgaben minimiert. „Das ist nichts mehr zu senken.“ Mit Blick auf die Zukunft der Einrichtung dürften sich die Gesellschafter nicht mehr „herumdrücken“ um eine Kursänderung, um dem Flugplatz Planungssicherheit und Perspektiven zu geben.

SPD-Sprecher Edgar Schurr pflichtete bei: Die Unterstützung des Flugplatzes sei eine wichtige Form von Wirtschaftsförderung. Er regte als Entscheidungsgrundlage eine Investitionsplanung für die kommenden Jahre an.

FDP-Sprecher Bernhard Kaiser unterstützte das bereits Gesagte: Der Flugplatz spiele eine wichtige Rolle für die regionale Wirtschaft und verdiene mehr finanzielle Unterstützung – vor allem, wenn man die hohen Investitionen des Kreises in Bahn- und Straßenprojekte heranziehe.

Michael Blaurock von den Grünen mochte zwar nicht ganz darin einstimmen, als Vertreter des Landkreises und damit eines Flugplatz-Mitgesellschafters „nur Asche aufs Haupt zu streuen“, denn immerhin habe es in den vergangenen Jahren manche Investitionen gegeben. Aber auch er forderte Schlereth auf, seine Anliegen zu konkretisieren: „Sie müssen keine Türen einrennen, die stehen schon offen“.

Schlereth hat das schon vor: Er will im Herbst dem Flugplatz-Aufsichtsrat eine solche Planung von notwendigen Investitionen vorlegen. Zuvor soll auf Anregung von OB Rupert Kubon schon in einer Sitzung am 17. Juli über außerplanmäßige, dringend notwendige Maßnahmen beraten werden. Nicht zuletzt hofft Schlereth auf Zuschüsse, um die immer noch „erhebliche Kreditbelastung“ der GmbH zu senken.